

Barbie ist eine waschechte Luzernerin

Das wissen nur die Wenigsten: **Die weltberühmte Barbie** ist eine waschechte Luzernerin! Die 2002 verstorbene Ruth Handler ging 1958 auf eine Europareise. Dabei hielt sie auch Ausschau nach einer Anziehpuppe für ihre kleine Tochter Barbara. Sie soll die 30 Zentimeter grosse «Lilli» in einem Luzerner Schaufenster entdeckt und in die USA mitgenommen haben. Dort liess sie eine kleine Serie herstellen, welche sie am 9. März 1959 als Ankleidepuppe auf der New Yorker Spielzeugmesse «American Toy Fair» präsentierte.

Barbie ist Sehnsuchts- und Hass-Objekt, Identifikationsfigur und Konsumprodukt. Für die einen verkörpert sie ärgerliche Weibchen-Klischees, für die anderen ein Vorbild an weiblicher Emanzipation. Es war der Blockbuster des vergangenen Sommers: Greta Gerwigs Film «Barbie», der über eine Milliarde US-Dollar einspielte. Die Spielzeugpuppe tritt hinaus aus den Kinderzimmern, hinaus aus der pinken Hölle der Harmonie und hinein in eine Welt, um in einer klischeehaften Feminismusrevue den vorläufigen Höhepunkt der Demokratisierung und Kommerzialisierung der Emanzipation wie auch der Efrauzipation zu finden.

Mehr dazu im KnallFrosch 2024.

Niederkunft: Donnerstag, 1. Februar 2024, 10.30 Uhr bei der LUKB in Luzern.

